

Cuba kompakt

15. Mai 2013, Ausgabe 103, Jahrgang 8, Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Köln

THEMA

Lohnsenkung bei den „Damen in Weiß“ Protest in den eigenen Reihen

Die „Damen in Weiß“ haben vor einiger Zeit den Sacharow-Preis der Europäischen Union verliehen bekommen, den sie sich jetzt, nach Inkrafttreten der neuen Reisebestimmungen, selbst in Brüssel abholen konnten. Trotzdem war das Medienecho darüber sehr verhalten.

Schließlich wurde inzwischen nur allzu deutlich, was Cuba und die Solidaritätsgruppen immer gesagt haben: Die Damen haben den Sacharow-Preis bekommen, weil sie für 30 Dollar pro Event im Auftrag der US-Interessenvertretung marschieren, damit die Presse in den USA und Europa über eine Opposition in Cuba berichten können. Zu welchem Zweck sie marschieren, ist dabei unerheblich. Noch immer fordert ihre Sprecherin Berta Soler überall die Freilassung „aller politischen Gefangenen“. Dabei sagt selbst Amnesty International, dass es in Cuba keine politischen Gefangenen gebe. Aber die Damen betrachten selbst Leute, die Bombenattentate gegen die Zivilbevölkerung durchgeführt haben, als politische Gefangene, die ihrer Meinung nach befreit werden sollen. Amnesty seinerseits stellte klar, dass natürlich Leute, die Bomben in Hotels hochgehen lassen, keine „Gewissensgefangene“ seien und man natürlich nicht deren Freilassung fordere.

Nun hat Berta Soler den Unmut ihrer Mitstreiterinnen auf sich geladen. Bekamen diese von der verstorbenen Sprecherin Laura Pollán noch 30 Dollar pro Auftritt, so hat Berta Soler den Lohn um

die Hälfte gesenkt. Nur noch 15 Dollar soll es ab jetzt geben. Die anderen Damen sind furchtbar ungehalten und werfen Berta Soler vor, sie würde das hauptsächlich von den USA bereitgestellte Geld für sich selbst abzweigen. Außerdem verhalte sie sich wie ein Diktator. Der öffentliche Skandal war so gelegt, dass er mit der Übergabe des Preises im Europäischen Parlament zusammenfiel. Verständlich, dass all dies kein gutes Licht auf die von der EU so hofierte „Opposition“ wirft. Deshalb war man wohl überein gekommen, die Sache auf kleiner Flamme zu kochen, zumal Berta Soler in einem Auftritt, der an Peinlichkeit kaum noch zu überbieten war, die US-Regierung auf Knien anflehte, die Blockade doch aufrecht zu erhalten. 180 Länder der Welt stimmen jedes Jahr gegen die Aufrechterhaltung der Blockade, weil sie ein Angriff auf das Leben eines Volkes darstellt. Berta Soler und ihre „Damen in Weiß“ gehören offenbar nicht dazu.

R. F., contrainjerencia, rebelión



Berta Soler

SOZIALES

In Cuba geht es den Müttern am besten Bericht von „Save the Children“ sieht Cuba an der Spitze Lateinamerikas

Der Bericht für 2013 über den Zustand der Mütter in der Welt nennt Cuba als das Land in Lateinamerika, in dem es die Mütter am besten haben. In dem Jahresbericht werden 176 Länder miteinander verglichen. Man bewertet die Gesundheit der Mütter, die Kindersterblichkeit, Ausbildung und Einkommen sowie die sozio-politische Lage der Frauen. Finnland steht

dort an erster Stelle, gefolgt von den anderen nordischen Ländern. Cuba (33) erscheint vor Argentinien (36), Costa Rica (41), Mexiko (49) und Chile (51). Länder wie Honduras (111), Paraguay (114) und Guatemala (128) liegen weit abgeschlagen und werden nur noch übertroffen von Haiti auf Platz 164.

R. F., xinhua, la jornada

CUBAN 5

René darf in Cuba bleiben

Die Richterin Joan Lennard, die im Fall der Fünf die unglaublich hohen Strafen verhängte, hatte ihn damals zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Nachdem er diese Strafe verbüßt hatte, zwang man ihn, weitere drei Jahre unter Auflagen in Miami zu leben, getrennt von seiner Familie. Jetzt hat man ihm erlaubt, für immer nach Cuba zurückzukehren, wenn er seine US-Staatsangehörigkeit aufgibt. Seit dem 9. Mai um 14 Uhr Ortszeit ist René nur noch Cubaner. Genau das hatte er schon vorher beantragt, aber damals wurde das Ersuchen abgelehnt. Dass es jetzt möglich war, zeigt, dass die US-Regierung offensichtlich ihre negative Haltung dazu aufgegeben haben muss. Das lässt Hoffnung aufkeimen, auch was das Schicksal von Gerardo, Tony, Ramón und Fernando angeht.

R. F., JR, contrainjerencia



„Herzlichen Glückwunsch, René. Deine vier Brüder feiern mit dir, voller Stolz!

Heute haben wir erfahren, dass René in Cuba bleiben darf. Heute ist jeder einzelne von uns Fünf ein bisschen freier. Ein Teil von uns geht durch die Straßen dieser Insel und wir können fast ihre Luft einatmen und die Sonne auf uns brennen lassen.

Jemand hat mich gefragt, was man denn jetzt sagen soll, jetzt da wir keine Fünf mehr sind, sondern vier. Falsch! Wir sind Fünf und wir werden weiterhin Fünf bleiben. Wenn wir heute weiter kämpfen müssen, ist es nicht nur für die übrigen vier, es ist auch für René. Wir kennen ihn nämlich und wir wissen, dass er nicht wirklich frei sein wird, bis wir alle zurück in Cuba sind. Der einzige Unterschied ist, dass dieser Kampf, der bis zum Schluss ein Kampf für die Fünf sein wird, einen neuen Mitstreiter in seinen Reihen hat.“

Gerardo Hernández Nordel – derjenige der Fünf mit der höchsten Haftstrafe (zwei Mal lebenslänglich)

ERNÄHRUNG

UNO gratuliert Fidel Castro: gesteckte Ziele erfüllt

Der Direktor der FAO, der UNO-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft, José Graziano da Silva beglückwünschte den cubanischen Revolutionsführer dafür, die gesteckten Ziele zur Ausrottung des Hungers erfüllt zu haben. Beim Welternährungsgipfel 1996 in Rom hatte Cuba sich verpflichtet, dieses Ziel 2015 zu erreichen. Der Direktor der UNO-Organisation erinnerte an den Schlusssatz der kurzen, aber beeindruckenden Rede, die Fidel Castro damals gehalten hatte: „Die Glocken, die heute für die läuten, die jeden Tag an Hunger sterben, werden morgen für die ganze Menschheit läuten, wenn sie nicht klug und einsichtig genug sein will oder kann, um sich selbst zu retten.“

Die Welternährungsorganisation erkennt an, dass die Ernährungslage in Cuba mit einem Mangelernährungsquotienten von weniger als 5 % vergleichbar sei mit der Lage in den entwickelten Ländern. Am 16. Juni erhält Cuba im Rahmen einer UNO-Konferenz in Rom zusammen mit andern 15 Ländern die Auszeichnung der Welternährungsorganisation. Dabei wird auch bewertet, dass Cuba das angestrebte Ziel zwei Jahre früher als vorgesehen erreicht hat.

Diese Leistung ist besonders hoch zu werten, wenn man bedenkt, dass Cuba sich dieses Ziel auf dem Höhepunkt der Sonderperiode gesetzt hat, als aller Handel mit dem zusammengebrochenen Osten zum Erliegen kam und die USA die Blockade weiter verstärkt hatte.

R.F., PL



René mit dem Beweis, dass er nicht mehr US-Staatsbürger ist